

Aus Togo zurück - Luisa Pauge berichtet



In ihren Semesterferien besuchte Luisa Pauge, Studentin der Rechts- und Politikwissenschaften zwei Monate lang Projekte der Jürgen Wahn Stiftung in Togo. Nach kurzem Aufenthalt in der Hauptstadt Lomé wohnte sie sechs Wochen unter den Bewohnern von Animadé, sprach mit ihnen und nahm an ihrem Leben teil. Auf ihrem Moped erkundete sie die Gegend. Ihre Erfahrungen übergab Luisa in einem Bericht mit zahlreichen Fotos dem Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung, der nun über seine Projekte in Togo bestens informiert ist.

„Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll“, so begann Luisa Pauge, als sie nach Soest kam, um dem Vorstand zu berichten. Aber dann geriet sie doch ins Erzählen: „Ich bin von der Gastfreundlichkeit und Liebenswürdigkeit der Menschen in Togo überwältigt. Alles teilten sie mit mir - und wenn sie mir nach einem Besuch den letzten Hahn, den sie besaßen, schenkten. Bereitwillig ließen sie mich an ihrem Leben teilnehmen. Trotz ihrer Armut sind sie stolz auf ihre Tradition. Ihre Würde und ihre Anmut beeindruckten mich tief. Bescheiden wiesen sie daraufhin, was ihnen fehlt und wo wir ihnen helfen können.“



Beim Straßenbau: Sie helfen sich selbst, die Einwohner von Animadé.

Es ist eine beachtliche Liste von Hinweisen auf Hilfsmöglichkeiten, die Luisa Pauge in ihrem Bericht aufzählt:

- Die Gesundheitsstation braucht einen Krankenpfleger, Medikamente, einen solarbetriebenen Kühlschrank und einen Verbrennungssofen.
- Bodenerosion bedroht die Klinik im Ort, und die Zugangsstraße zum Ort ist eine kaum zu befahrene Schotterpiste.

- Die Versorgung mit Solarenergie müsste ausgeweitet werden.
- Ein ehemaliges Schulgebäude könnte zu einer Bibliothek und einem Versammlungshaus ausgebaut werden.

Aber auch von funktionierenden Einrichtungen weiß Luisa zu berichten. Immerhin leistet die Gesundheitsstation seit 1996 medizinische Hilfe für viele Menschen des Ortes und der Umgebung. Die Wasserversorgung, die 2004 von der Jürgen Wahn Stiftung eingerichtet wurde, funktioniert. Seit dem letzten Jahr ist das Patenschaftsprogramm ein Segen für die Kinder von Animadé und dem Nachbarort Worodé. Zwei Schneiderinnen und ein Frisöse sind in Animadé tätig.

Besonders beeindruckt ist Luisa Pauge von den zahlreichen „groupments“. Frauen und Männer bearbeiten stets gemeinsam in Gruppen bestimmte Aufgaben, sei es beim Straßenbau, auf den Feldern oder anderswo. Gemeinschaftssinn und Solidarität kennzeichnen das Leben in Animadé.



Frauen von Animadé bei der Feldarbeit.

Fremde Kulturen achten

Seit Beginn ihrer Gründung im Jahre 1980 hilft die Jürgen Wahn Stiftung armen Menschen in fremden Ländern der Erde. Sicherlich gäbe es im eigenen Land auch genug zu tun, um Armut und Leid zu lindern, aber wir müssen uns auf bestimmte Aufgaben konzentrieren. Das sind nach unserer Satzung die Hilfen für Kinder und Jugendliche in armen Ländern der Welt.

Von Anfang an pflegte der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung den Kontakt zu den Menschen in den Ländern seiner Projekte, sei es auf Reisen oder durch e-Mail-Kontakte. Dabei steht die Achtung der Besonderheiten der jeweiligen Kultur des Landes im Vordergrund. Wir kennen und berücksichtigen die Würde jener Menschen, denen wir helfen wollen. Das drückt sich auch in unserem Motto aus: *Hilfe zur Selbsthilfe*.

Praktikantinnen und Praktikanten, die in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung tätig werden, sind Träger dieser Botschaft. Bei ihrem Engagement lernen sie dort neben der Sprache auch die kulturellen Eigenheiten des Gastlandes und ihrer Bewohner kennen. Durch ihre Berichte helfen sie uns, die Bedingungen des Gastlandes immer besser zu verstehen.

Das Geld, das Sie als Spenderin und Spender der Jürgen Wahn Stiftung zuwenden, geben wir zu 95% an vertrauenswürdige Personen weiter, die Angehörige der Kulturen jener Länder sind, in denen sich unsere Projekte befinden. Sie allein wissen, was ihre Landsleute benötigen und wie sie ihre Projektideen umsetzen wollen. In diesem Sinnen sollten wir zusammenhalten.

Es grüßt Sie für den Vorstand

Ihr

Klaus Schubert
1. Vorsitzender

Anti-Malaria-Projekt in Tansania gestartet

Im Juli 2006 reiste Dr. Wolfgang Meyn für die Jürgen Wahn Stiftung nach Tansania, um den Einwohnern der Region *Kanyangereko* in der Nähe des Victoria-Sees zu helfen, die Pflanze *Artemisia annua anamed* anzubauen. Aus den getrockneten Blätter dieser Pflanze gewinnt man einen Tee, mit dem die Malaria effektiv bekämpft werden kann.



Dr. W. Meyn mit Frauen der MWAUMMA-Gruppe und Joas Nkongo.

W. Meyn berichtet: „Ausgestattet mit einem Projekt-Kapital von 12.000 Euro kam ich in Ntoma an und wurde dort sehr freundlich aufgenommen. Vor allem der pensionierte Lehrer Joas Nkongo und seine Frau Dorah, aber auch die Frauen der MWAUMMA-Selbsthilfegruppe sorgten dafür, dass umgehend mit der Projektarbeit begonnen werden konnte.“

Zu meiner Überraschung war schon ein Grundstück von 1,5 ha Größe für die Artemisia-Pflanzung kostenlos bereitgestellt worden. Zunächst aber musste das Areal mit einem festen Zaun umgeben werden, um Rinderherden abzuhalten, die in dieser Gegend weiden. Dann erfuhr ich, dass die Pflanzung nicht ohne eine 45.000 Liter fassende Zisterne auskommt. Darin wird Regenwasser gesammelt, um auch in der Trockenzeit die Pflanzen bewässern zu können.



Schulkinder aus Ntoma, denen wir gegen Malaria helfen.

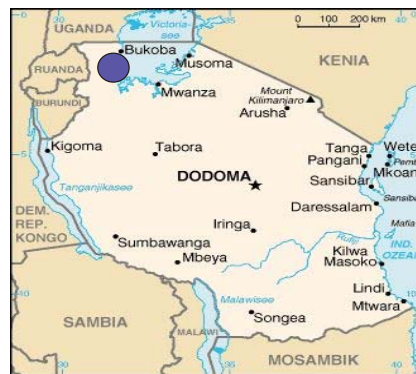
Erfahrene Handwerker aus der Umgebung stellten die Zisterne unter der Aufsicht von Joas Nkongo her.

Danach ging man daran, das Pflanzgebiet tiefgründig von Wildwuchs zu befreien. Ein kleines Haus, in dem Geräte untergebracht und die zu erwartende Ernte verarbeitet werden können, wurde errichtet.

Bis zu diesem Punkt konnte ich die Projektarbeiten begleiten, dann waren die beiden Monate um, die mir zur Verfügung standen. Joas Nkongo und die Frauen der MWAUMMA-Gruppe führen das Werk fort. Die Frauen der Gruppe ziehen die ersten Artemisia-Pflanzen in ihren Häusern heran und bereitet sie für die Auspflanzung vor. Von diesen Pflanzen werden Stecklinge geschnitten, aus denen dann die Pflanzen gezogen werden, die für die Zubereitung des Tees geeignet sind.

Sobald ausreichend viele Pflanzen zur Verfügung stehen, beginnen Seminare, in denen die Bewohner die Aufzucht und Verwertung der Artemisia-Pflanzen kennen lernen. Die Teilnehmer erhalten je fünf Pflanzen, um Artemisia-Tee zur eigenen Verwendung und für ihre Nachbarn herzustellen. Sie bekommen eine Anleitung in Kiswaheli, in der die Anwendung des Tees beschrieben ist.

Im nächsten Jahr werde ich wieder nach Ntoma reisen, um zu helfen, das Projekt zu Ende zu bringen. Danach werden die Einwohner von Ntoma das Projekt selbstständig weiterführen.“



In der Karte von Tansania zeigt der blaue Punkt die Lage von Ntoma westlich des Victoria-Sees.



Mit Stolz betrachtet Daroh Nkongo eine von ihr großgezoogene Artemisia-Pflanze.



Die Zisterne in der Rohbauphase.



Mutter und Kind sollen gegen Malaria geschützt sein.

Patenschaftsprojekt in Animadé entwickelt sich

Vor zwei Jahren starteten wir unser erstes Patenschaftsprojekt in den Ortschaften Animadé und Worodé im Norden Togos. Rund 80 Patinnen und Paten spenden seitdem jährlich 50 Euro pro Kind. Zweimal konnten schon je 4.500 Euro überwiesen werden, um die Schulkinder zu fördern. Damit wurde ihnen in vielfältiger Weise geholfen.

Durch Berichte von Luisa Pauge wissen wir: Unser Patenschaftsprojekt in Animadé und Worodé greift! Für viele Kinder wurde das Schulgeld bezahlt, und zum wiederholten Mal bekamen alle Schulkinder ihr Lernmaterial. Außerdem erhielten alle Kinder Schulanzüge und eigene Schuhe.

Inzwischen tauschten die Kinder aus Togo Briefe mit ihren Paten aus. Eine junge Patin erzählt uns hierzu: „*Es erfüllt mich mit Freude, wenn ich wieder mal einen Brief von unserem Sito erhalte. Durch diesen Briefkontakt fühle ich mich unserem Patensohn sehr verbunden. Es macht mich glücklich, ihm helfen zu können.*“



Patenkinder in der Schule von Amimadé.

Was diese Patin zum Ausdruck bringt, entspricht unserer Absicht, nämlich einen persönlichen Kontakt zwischen den Kindern in Togo und ihren Paten in Deutschland zu vermitteln. Selbst die eigenen Kinder unserer Paten nehmen regen Anteil an dem Schriftwechsel. Manche lernen gerade Französisch in der Schule, setzen die Schreiben ihrer Eltern auf und übersetzen die Briefe, die aus Togo kommen. Da sieht man doch, wofür man Fremdsprachen lernt!

Aber es gibt auch einen Wermutstropfen in dieser Geschichte! Das ist die nun fehlende Schulspeisung. Vor zwei Jahren begann eine dänische Organisation damit, die Schulspeisung in Animadé einzurichten und zu finanzieren. Diese Hilfe ist wesentlich, denn die Eltern der

Schulkinder haben oft nicht genug, um ihre Kinder ausreichend zu ernähren. Als Bauern ohne geregeltes Einkommen hängen sie ganz von der jährlichen Ernte ab. Gerade in diesem Jahr fiel aber die Ernte schlecht aus, man hungert in Animadé.

Schlimm ist aber, dass die dänische Organisation ihre Schulspeisung eingestellt hat. Die Kinder schreiben an ihre Paten: „*Könnt Ihr uns helfen, die Schulspeisung fortzuführen?*“ Einige Paten meldeten sich darauf spontan und boten an, ihren jährlichen Beitrag zu erhöhen. Darin sehen wir eine Möglichkeit, die Bitte der Kinder zu erfüllen.

Wie uns Erika M'Bata aus Togo schreibt, kann die Schulspeisung mit einem jährlichen Betrag von 1.600 Euro fortgeführt werden. Wenn sich also 80 Spenderinnen und Spender mit nur 20 Euro pro Jahr beteiligten, wäre dieser Betrag schon erreicht. Aber es darf gern ein wenig mehr sein, denn es soll auch eine überdachte Kantine mit Essplätzen gebaut und eingerichtet werden.

Spenden für diesen Zweck kennzeichnen Sie bitte in Ihrer Überweisung mit dem Vermerk **Schulspeisung Togo**. Dann weiß unser Schatzmeister, dass diese Beträge für diesen Zweck zu buchen und für kein anderes Projekt einzusetzen sind.



Patentreife werden geschrieben. Das macht offensichtlich Spaß.

Fotos aus Animadé



Ältere Schüler helfen bei der Verteilung der Lernmittel.



Auch die Erstklässler erhalten, was sie zum Lernen benötigen.



Schülerinnen und Schüler erhalten vor der Schule in Worodé ihre Bücher und Hefte.



Die Schulspeise wird noch im Freien hergestellt.



Auch die Küche ist noch eine Freilufteinrichtung.

Unsere Projekte in Syrien sind aktiv

Die Jürgen Wahn Stiftung betreut in Syrien eine Tagesstätte in Salamiyah und den Kindergarten in Tartus. In beiden Einrichtungen werden behinderte Kinder physiotherapeutisch behandelt und pädagogisch betreut. Unser Vorstandsmitglied Dr. Hassan Daoud stellt die Kontakte her, die in Arabisch oder Englisch geführt werden.

Nachricht aus Salamiyah

Dr. Ismail Khadour, Leiter der syrischen Stiftung in Salamiyah, schreibt an die Jürgen Wahn Stiftung:

„Sehr geehrte Damen und Herren der Jürgen Wahn Stiftung, der Vorstand des Vereins zur Betreuung von Kindern mit cerebraler Behinderung in Salamiyah grüßt den Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung und bedankt sich für die Unterstützung zur Verbesserung der Leistungen unseres Vereins. Durch Sie können wir den behinderten Kindern besser helfen.

Um unsere Dienste im Bereich der ländlichen Umgebung von Salamiyah zu erweitern, beabsichtigen wir in dem Dorf Sruge, 60 km von Salamiyah entfernt, behinderte Kindern armer Familien physiotherapeutisch zu betreuen und für sie einen kleinen Kindergarten zu eröffnen.

Eine Physiotherapeutin aus Salamiyah wird wöchentlich dorthin fahren, um die Kinder zu behandeln und ihre Eltern anzuleiten. Wir werden auch eine Erzieherin einstellen und hoffen, dass das Dorf bald ein kleines Zentrum zur Betreuung behinderter Kinder wird. Ist es Ihnen möglich, uns dabei zu unterstützen?“

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung wird dieser Bitte entsprechen, wenn ausreichend zweckgebundene Spenden für das „Projekt Sruge“ eingehen.



Die Familie Almutaqi aus Sruge hat vier behinderte Söhne. In ihrem Haus wird der Kindergarten eingerichtet, den auch weitere behinderte Kinder besuchen können.

Nahla schreibt aus Tartus

„Liebe Freunde in Soest, entschuldigt bitte, wenn ich so lange nicht geschrieben habe, aber wir stecken hier über beide Ohren in Arbeit. Nun betreuen wir schon 62 behinderte Kinder und arbeiten mit ihnen in zwei Schichten. Weitere Kinder sind angemeldet.

Unser gemietetes Haus ist schon viel zu klein. Die Stadt wird uns aber zum Jahreswechsel ein größeres Haus zur Verfügung stellen.

Eure zweite Spende von 10.000 Euro ist angekommen. Sie hilft uns, die anfallenden Kosten zu tragen. Aber die Stiftung „Majed Foundation“, die wir in Tartus gegründet haben, ist bemüht, selbst genügend Geld aufzubringen.

Seht Euch bitte einmal unsere Homepage an. Ihr findet sie unter <http://majedfoundation2006.jeeran.com>. Bilder zeigen Euch dort, wie es in unserem Kindergarten aussieht.

Bis bald

Nahla“

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung verfolgt die Entwicklung des Kindergartens in Tartus mit Aufmerksamkeit und mit viel Freude. Die Stiftung „Majed Foundation for handicapped Children and their Mothers“ hat in Tartus großes Ansehen erworben. Das ist allein Nahlas Initiative zu verdanken, der wir für die Zukunft alles Gute wünschen.



Foto aus der Homepage des Kindergartens von Tartus. Vorn rechts ist Majed zu sehen, Nahlas behinderter Sohn, nach dem die Stiftung in Tartus benannt wurde.

Spende aus Offenthal

Liebe Freunde der Jürgen Wahn Stiftung,

wir hatten am ersten Sonntag im Oktober Erntedankfest in unserer Gemeinde Offenthal bei Frankfurt. Dabei wurden in unserer Kirche wie anderenorts Früchte, Gemüse und Blumen am Altar niedergelegt. Nach dem Gottesdienst gingen die Konfirmanden und Konfirmandinnen von Haus zu Haus und sammelten Geld. Dabei verteilten sie den Syrien-Flyer, den Sie uns in ausreichender Anzahl schickten.

Insgesamt kamen bei dieser Sammlung rund 1.700 Euro zusammen, die nun für behinderte Kinder und Jugendliche in Syrien eingesetzt werden können. Einige davon lernten wir bei unserem Syrienbesuch in diesem Jahr in Salamiyah kennen, so auch die 16-jährige Prose Antique, die von Kindesbeinen an auf einen Rollstuhl angewiesen ist.



Die 16-jährige Prose Antique in ihrem Rollstuhl.

Das Schicksal dieser Kinder und die Verzweiflung ihrer Eltern, die mit ihren Problemen von den Behörden allein gelassen werden, beeindruckten uns tief. Darum beschlossen wir, etwas zu ihrer Hilfe zu tun. Sie kennen sicherlich Mittel und Wege, das gesammelte Geld segensreich einzusetzen.

Wir denken dabei besonders an die alleinstehende 34-jährige Mutter mit ihren beiden behinderten Mädchen, der wir eine Ziege und ein Zicklein schenkten. Aber auch an die Familie Almutaqi in der Ortschaft Sruge mit ihren vier behinderten Jungen denken wir dabei. Wir wünschen uns, dass ihnen und vielen anderen durch unsere Spende geholfen wird.

Es grüßen Sie

Ihre

Monika und Dieter Brandt
Dreieich-Offenthal bei Frankfurt a.M.

Ein dickes Lob von unseren Praktikanten

Ein ganzes Jahr ihres jungen Berufslebens „opferten“ Tanja Berg und Christian Ribeaud, um Kindern in Guatemala zu helfen. Als Praktikanten der Jürgen Wahn Stiftung setzen sie ihre Erfahrungen in den Projekten „La Carolingia“ in Guatemala-City und in „Nueva Esperanza“ im Regenwald von Guatemala ein. Nun kamen sie aus der Schweiz nach Soest, um sich mit Vorstandsmitgliedern zu treffen.

Es war ein ausgesprochen herzliches Wiedersehen, als die hochschwängere Sonderschullehrerin Tanja Berg und der Software-Ingenieur Christian Ribeaud in der Geschäftsstelle eintrafen. Gern erinnerte man sich an die erste Begegnung vor mehr als einem Jahr und an die vielen e-Mail-Kontakte im Verlauf ihres Praktikums.



Tanja Berg und Christian Ribeaud beim Besuch der Geschäftsstelle in Soest.

„Das muss hier einmal ganz deutlich gesagt werden“, teilte Tanja den Pressevertretern mit. „Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung hat uns in einer Weise unterstützt, wie es befreundete Praktikanten großer Organisationen nicht erfahren haben.“

Alle unsere Ideen konnten wir problemlos umsetzen. Das gilt zunächst für die Förderung einzelner Kinder, die in der Normalschule nicht zurecht kamen und auf eine private Förderschule geschickt werden mussten. Aber auch Christian erhielt das nötige Geld, um eine Computerecke einzurichten und die Geräte ans Netz zu bringen. Keine aufwendigen Formalitäten waren nötig“.

„Vor allem die verständnisvolle Begleitung unserer Arbeit in den Projekten ist hervorzuheben“, fuhr Christian fort. „Immer fanden wir ein offenes Ohr für unsere Ideen, stets konnten wir unsere Vorhaben zeitnah umsetzen. Das war es, wofür uns befreundete Praktikanten beneideten.“

Die Vorstandsmitglieder freuten sich über diese Anerkennung und

meinten: „Das alles ist nur möglich, weil wir die Arbeit unserer Praktikanten stets mit Herz und Verstand begleiten. Und so wollen wir es auch in Zukunft halten.“

Doch der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung konnte das gerade empfangene Kompliment zurückgeben: „Sie, Tanja und Christian, bestätigen unsere Erfahrung, dass gerade Menschen mit beruflichen Kenntnissen und einiger Lebenserfahrung besondere Leistungen erbringen und besonders wertvolle Arbeit in den Projekten verrichten.“

Abschließend kam man auf den Besuch des Indígena-Dorfs „Nueva Esperanza“ zu sprechen: „Dort sahen wir, dass die Vorarbeiten der Praktikantinnen Anne Schulze und Kathrin Abel auf fruchtbaren Boden gefallen sind“, berichteten die beiden. „Sowohl die Entwicklung des Unterrichtswesens als auch die Einrichtung landwirtschaftlicher Projekte wurden durch den Einsatz dieser Praktikantinnen entscheidend angestoßen und durch die Jürgen Wahn Stiftung finanziert.“

Der Vorstand sieht erneut an diesen Beispielen, dass die Jürgen Wahn Stiftung mit ihrem Praktikanten-Projekt auf einem guten Wege ist, der unbedingt fortgesetzt werden soll. Junge Menschen mit Sprachkenntnissen und dem Willen, die Sprache des Gastlandes noch besser zu erlernen, sind herzlich eingeladen, in unseren Projekten ein Praktikum zu absolvieren.



Tanja Berg und Christian Ribeaud nehmen Abschied von Kindern aus „La Carolingia“.

Ein Projekt hat Sorgen

Pochuta ist ein Indígena-Dorf in den Bergen nordwestlich von Guatemala-City. Dort finanzierte die Jürgen Wahn Stiftung im Jahr 1992 den Bau einer umfangreichen Kindertagesstätte. Diese Einrichtung wurde von der Kindernothilfe e.V. unterstützt.



Bei unserem Besuch in Pochuta im Jahre 2003 war alles in Ordnung.

Noch bei einem Besuch von Vorstandsmitgliedern im Jahre 2003 zeigte sich das Projekt als gut funktionierende Einrichtung. Mit Bestürzung erfuhr der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung aber Ende letzten Jahres in einem Schreiben der Kindernothilfe e.V., dass diese Organisation ihre Unterstützung kurzfristig aufgekündigt hatte und sogar Gegenstände entfernen ließ.

Dr. Christian Aponte, Kontaktperson der Jürgen Wahn Stiftung in Guatemala, berichtete von den finanziellen Schwierigkeiten der Schule in Pochuta. Darum beschloss der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung, das Projekt vorläufig zu unterstützen, bis sich ein anderer Träger gefunden hat. Der Elternbeirat der Schule ist im Gespräch mit der „Kirche Zentralamerikas“, der das Gebäude gehört. Sie wollen erreichen, dass die Schule von der Kirche weitergeführt wird. Mit einer neuen Direktorin an der Spitze steht ein engagiertes Team bereit, die Kinder zu betreuen und zu fördern.



Diesen Kindern wollen wir den Schulbesuch weiterhin ermöglichen.



Der vierte Kalender, den die Jürgen Wahn Stiftung in Folge herausgibt, ist den Kindern in Sri Lanka gewidmet, die wir im Frühjahr 2006 auf einer Reise nach Veloor und Batticaloa kennenlernten. Tim Hölscher schoss wieder seine großartigen Fotos und fertigte das Layout an.

Der Kalender wird an Mitglieder, Spender und Interessenten kostenlos abgegeben. Vielleicht aber dürfen wir mit einer Spende rechnen, mit der wir dann Kinder in Sri Lanka unterstützen.

Brunch 2006 - unter dem Motto

Jürgen Wahn Stiftung in Soest und in aller Welt

In diesem Jahr findet der Brunch der Jürgen Wahn Stiftung ausnahmsweise am **2. Advent** (10.12.2006) statt. Wir erwarten Sie wieder um 11 Uhr in der Gaststätte des Bürgerzentrums „Alter Schlachthof“, Ulricher Tor 4. Gastronomen aus Soest verwöhnen Sie mit erlesenen Speisen. Mitglieder der Jürgen Wahn Stiftung informieren über Projekte und Aktivitäten des Jahres 2006.

Kostenbeitrag: Erwachsene 10 Euro, Kinder bis zu 12 Jahren 7 Euro

Melden Sie sich bitte rechtzeitig an:
Tel./Fax: 02921 2222 oder per e-Mail:
info@juergen-wahn-stiftung.de

Wir danken den Gastronomiebetrieben für ihre großzügige Unterstützung:

- Fleischerei und Partydienst Klaus Husemeyer
- Fleischerei und Partydienst „Charly“ Bürger
- Restaurant am Kattenturm



Hilfe bei der Ausstattung eines Computerraums

Bei unserer Reise nach Sri Lanka besuchten wir auch die weiterführende Schule in Veloor. Obwohl Ferien waren, begrüßte uns der Schulleiter mit einer Gruppe weiß gekleideter Schülerinnen und Schüler.



Klaus Schubert im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der Schule von Veloor.

Auch diese Schule wurde am 26. Dezember 2004 vom TSUNAMI bis zu einer Höhe von 2 Metern überflutet. Acht Kinder, die dort in einem eingezäunten Tempelbereich spielten, fanden den Tod.

Bei unserem Rundgang zeigte man uns einen Raum mit einer großen Anzahl noch nicht ausgepackter Computer. Diese Spende konnte nicht genutzt werden, weil der Raum nur ein allseits offenes Wellblechdach, aber keine staubdichte Decke besaß.

Bescheiden fragte man an, ob wir wohl diese Decke mit 3.000 Euro finanzieren könnten. Zunächst hielten wir uns mit einer Zusage zurück, besprachen aber später das Ansinnen in einer Vorstandssitzung in Soest. Dort fiel dann der Beschluss, das nötige Geld zu überweisen. Nun warten wir darauf, dass man uns von der Instandsetzung der Decke berichtet und Fotos schickt, die uns die funktionsfähige Computereinrichtung im renovierten Raum zeigen.



So fanden wir den Computerraum vor. Inzwischen müsste sich schon einiges getan haben. Schülerinnen und Schüler werden uns berichten, was ihnen die Computer-Einrichtung bedeutet.

Darauf sind wir besonders stolz



In Deutschland gibt es etwa 2000 wohltätige Organisationen. Davon erhalten aber nur rund 200 das Spendensiegel des DZI. Wir sind seit über zehn Jahren dabei. Voraussetzung dafür ist ein jährlicher Geschäftsbericht auf der Grundlage einer unabhängig erstellten Bilanz. Das bedeutet für unsere Spender:

- Sparsamer und gewissenhafter Umgang mit Ihren Spendengeldern
- Geprüfte Zuverlässigkeit

Petras PflegeTeam spendete für Kinder in Syrien



Die beiden Geschäftsführer Georg Langes und Petra Schäfer sowie Maria Höse und Klaus Dehnert von der Jürgen Wahn Stiftung nach der Spendenübergabe.

Bis zum letzten Augenblick waren Handwerker damit beschäftigt, die Senioren-Wohnräume des Hauses „Wilhelmstraße 6“ termingerecht fertigzustellen. Doch wie geplant konnte die feierliche Einweihung des Hauses am 22. September 2006 stattfinden.

Den ganzen Tag über bewirtete man Gäste, die das Haus besichtigten, bei gutem Wetter in der Gartenanlage. Die Einnahmen kamen ohne Abzug der Jürgen Wahn Stiftung zugute. 400 Euro können nun verwendet werden, um behinderten Kindern in unseren Projekten in Syrien zu helfen.

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung dankt allen Beteiligten von Petras PflegeTeam für ihren Einsatz.

Jahresversammlung 2006



Vorsitzender Klaus Schubert (vorn r.) begrüßte den Vorstand und neue Gäste zur Jahreshauptversammlung der Jürgen-Wahn-Stiftung. Foto: Hötte

Nicht ohne Stolz blickt der Vorstand auf die Leistungen und Ergebnisse des letzten Jahres zurück. Die Projekte der Stiftung sind weit verteilt. Man findet sie in Mittel- und Südamerika, Afrika, Europa sowie im Nahen und im Fernen Osten. In vielen Gegenden gibt es Orte, an denen die Jürgen Wahn Stiftung armen Menschen hilft.

In Sri Lanka war die TSUNAMI-Katastrophe vom 26. Dezember 2004 der Anlass für Hilfen in Veloor und Batticaloa. Mit dem Geld vieler Spenderinnen und Spender wurden ein Kindergarten und ein Waisenhaus gebaut. Aber auch die übrigen Projekte konnten weiterentwickelt werden. Wir danken allen, die das möglich machten.

„Schüler helfen Schülern“

Aktionstag Soester Schulen am 21. Juni 2006



Wir kommen zu Ihnen und erledigen Aufgaben für Sie:
 - Fensterputzen
 - Rasenmähen
 - Müllabfuhr
 - Auto reinigen
 - Mithilfe im Geschäft...

4665,50 Euro
Sie spenden - wir verwenden das Geld für:
 verbesserte Lernbedingungen
 soziales Engagement Jugendlicher
 finanzielle Hilfe für Schülerinnen und Schüler

Die Spenden fließen zu 100% in Schülerprojekte der beteiligten Schulen und das Guatemala-Projekt der Jürgen Wahn Stiftung e.V.
 Mehr darüber lesen Sie unter www.juergen-wahn-stiftung.de und in der Tagespresse.

Kontakt: Fon/Fax (02921) 2222
 E-Mail: info@juergen-wahn-stiftung.de
 Ihre Ansprechpartnerin: Petra Runke


- Altdorfer- gymnasium Archigymnasium Hansch Arendt Gesamtschule Pauli- Hauptschule Thoms- Hauptschule

Auch in diesem Jahr war die Aktion „Schüler helfen Schülern“ wieder ein voller Erfolg. Zum sechsten Male in Folge gingen Schülerinnen und Schüler von Soester Schulen „in die Arbeit“, um Geld für einen guten Zweck zu verdienen. Arbeitgeber und Spendenempfänger sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden.



Die Schüler machten sich für den guten Zweck stark. Foto: Dülken

Auf Sendung im Bürgerradio

Ende Oktober rief Conny Rupp, Redakteur beim Bürgerradio Lippstadt-Soest an und lud zur Tonaufnahme ein. Die Jürgen Wahn Stiftung durfte sich in einer einstündigen Abendsendung mit ihren Zielen und Projekten vorstellen. Eine solche Chance lässt der Vorstand selbstverständlich nicht ungenutzt.

Wie bestellt saßen Klaus Schubert, Klaus Dehnert und Dr. Wolfgang Meyn zur verabredeten Zeit vor den Mikrofonen.



v.l.: Klaus Dehnert, Klaus Schubert und Dr. Wolfgang Meyn bei der Tonaufnahme im Studio des Bürgerradio.

Die anfänglichen Hemmungen verfliegen bald, nachdem Klaus Schubert die Moderation wie ein Profi durch gezielte Fragen die beiden Sprecher zu seiner Seite ins Spiel brachte. Von flotter Musik umrahmt ging die Sendung am 27.10.2006 zwischen 19 und 20 Uhr durch den Äther. Erstaunlich, was ein Redakteur aus einer Tonaufnahme machen kann.

**Geschäftsstelle:****D-59494 Soest · Weslerner Weg 1**

Telefon/Fax: +49 (0) 2921 22 22
 info@juergen-wahn-stiftung.de
 www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender: Klaus Schubert
 2. Vorsitzender: Hans-Joachim Hölscher
 Schatzmeister: Friedrich Wilhelm Kaiser
 Rundbriefgestaltung: Klaus Dehnert

Spendenkonto**Sparkasse Soest**

BLZ 414 500 75 - Konto 222 02

Volksbank Hellweg

BLZ 414 601 16 - Konto 222 202 900

Projekte der Jürgen Wahn Stiftung e. V.

Albanien

- Kindergarten in Velipoje
- Tagesstätte in Durres

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza, Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“
- Mikrokredite für Frauen
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Tagesstätte „Casa Feliz“ in Huitán
- Tagesstätte in Pochuta
- Indígena-Dorf „Nueva Esperanza“

Tansania

- Anti-Malaria-Projekt in Ntoma

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus
- Patenschaftsprojekte

Togo

- Medizinisches Zentrum,
- Wasserversorgung und
- Patenschaftsprojekt in Animadé
- Geburtshaus in Kéméri

Sri Lanka

- Flutopferhilfe in Veloor
- Patenschaftsprojekt in Veloor
- Waisenhausbau in Batticaloa

Ganz neu: Eine Stiftung in der „Stiftung“

Auf eine besondere Idee kam eine ältere Dame aus Soest. Sie „stiftete“ 100.000 Euro. Dieses Geld wurde nach dem Stiftungsrecht als ruhendes Kapital angelegt. Nur die jährlich eingehenden Zinsen lassen sich als satzungsgemäße Ausgaben verwenden. Das Kapital bleibt also stets erhalten. Die neue Stiftung innerhalb der Jürgen Wahn Stiftung heißt:

„Stiftung Kinder der Welt“

Die Jürgen Wahn Stiftung e. V., rechtlich ein Verein, schließt nun eine „echte“ Stiftung ein. Das bedeutet, dass ab sofort „Zustiftungen“ möglich sind. Darunter versteht man Zuwendungen von „gestiftetem“ Kapital. Neben den bekannten Steuervorteilen von 5% können dadurch zusätzlich bis zu 20.450 Euro steuerlich abgesetzt werden. Für Zustiftungen stellen wir Spendenquittungen aus.

Auskünfte bekommen Sie über Tel./ Fax: 02921 2222 oder per e-Mail über: info@juergen-wahn-stiftung.de

Das Spendenaufkommen der Jürgen Wahn Stiftung liegt dank der Zuwendungen unserer Spenderinnen und Spender über viele Jahre konstant bei etwa 200.000 Euro pro Jahr. Das ist nicht wenig, und damit helfen wir weltweit vielen Menschen. Doch wir könnten mehr tun!

Bei unseren Reisen zu den Projekten in Mittelamerika, Afrika, im Nahen und Fernen Osten werden wir stets mit neuen Aufgaben bekannt gemacht und um Hilfe gebeten. Es fällt uns schwer, absagen oder auf unbestimmte Zeit vertrösten zu müssen.

Im Stillen hoffen wir, dass uns mal wieder ein „großer Spenden-Brocken“ zufällt. Anregungen und Ideen, das Geld einzusetzen, haben wir genug. Anfragen nach Hilfe ruhen in größerer Zahl in unseren Akten.

Die **Zustiftung** ist eine neue und gute Möglichkeit zu helfen. Schon ab 500 Euro können Sie bei uns Stifterin oder Stifter werden.

Aus unserer Satzung

Der Verein dient der Jugendfürsorge und Jugendpflege sowie der Förderung des Gesundheits- und Bildungswesens in Ländern, in denen Menschen Not leiden oder benachteiligt sind.

Diese Ziele werden erreicht durch:

- Bau und Finanzierung von Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen,
- Hilfe für Familien bedürftiger Kinder, insbesondere durch Mikrokredite an Frauen,
- Einrichtung von Patenschaften für Kinder und Jugendliche,
- Bau und Finanzierung von Krankenhäusern und Entbindungsstationen,
- Versand von Hilfsmitteln für Krankenstationen, Kindertagesstätten und Schulen,
- Förderung behinderter Kinder durch physiotherapeutische und pädagogische Betreuung,
- Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, insbesondere von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten,
- Hilfe bei Heil- und Rehabilitationsmaßnahmen von lebensbedrohlich erkrankten, schwer Unfallverletzten und behinderten Patienten,
- Finanzierung von Alphabetisierungsmaßnahmen zur Förderung der sozialen Kompetenz von Erwachsenen in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung,
- Spontane Hilfeleistungen bei Katastrophen und Unglücksfällen,
- Vermittlung und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung.

Um all diese Aufgaben erledigen zu können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Der Verein ist steuerrechtlich als gemeinnützig anerkannt und berechtigt, Zuwendungsbestätigungen (Spendenquittungen) auszustellen. Geben Sie bitte bei Spendenüberweisungen Ihre Anschrift oder Telefonnummer an, damit wir eine Zuwendungsbestätigung zusenden können.